



## PGR-Wahl 2017 im Religionsunterricht

Der Referent für die Pfarrgemeinderäte, Mag. Peter Haslwanger interviewte Mag. Pia Eder (Religionslehrerin HLW St. Pölten und Pastoralassistentin in der Pfarre Maria Lourdes-St. Pölten), Mag. Armin Haiderer (Religionslehrer an der Tourismusschule des WIFI St. Pölten) und Sara Daxberger (Katholische Jugend-Bereich Pfarre): Welche Chancen bietet der Religionsunterricht, mit jungen Menschen über die Pfarre und die Pfarrgemeinderatswahl ins Gespräch zu kommen und auf die vielfältigen Möglichkeiten des christlichen Engagements aufmerksam zu machen?



### Ynfo: Wie wird Kirche bzw. Pfarre von Jugendlichen wahrgenommen?

**Haiderer:** In höheren Schulen gibt es in fast allen Klassen eine Mehrheit von katholischen SchülerInnen. Pro Jahrgang sind einige pfärrlich engagiert, vielleicht in der Jungschar, beim Sternsingen oder als MinistrantenleiterInnen. JugendvertreterInnen im Pfarrgemeinderat gibt es nur sehr wenige. Mit Pfarre etwas anfangen kann nur eine verschwindende Minderheit. In erster Linie wird Kirche bzw. Pfarre als „kulturelles Christentum“, also mit Brauchtum und Tradition wahrgenommen.

**Eder:** Junge Menschen nehmen Kirche über Themen wie z.B. Messe, Jahresfestkreis oder Kirche als Organisation. Da merke ich, dass sie „draußen“ stehen: „Ich schau mir das an zu Weihnachten oder zu Ostern. Da gehört das halt dazu“. Einige wenige erleben das

anders. Sie sind durch ihre Familie eingebunden und bei denen sind meist auch die Eltern engagiert. Die bleiben dann und engagieren sich selbst in der Jungschar oder bei den Ministranten und bleiben. Für jene, denen positive Kindheitserfahrungen fehlen, ist es schwer bis unmöglich, dass sie in der Pfarre anknüpfen weil es für sie kaum passende Angebote gibt.

### Ynfo: Wo kommt Kirche bzw. Pfarre im Unterricht vor?

**Haiderer:** Zum einen sieht der Lehrplan vor, den Aufbau und die Strukturen der Kirche zu behandeln. Damit kann ich die Jugendlichen nicht abholen. Es funktioniert anders: Wenn ich eine Klasse jahrelang begleite, bekomme ich von den jungen Menschen viel mit. Da höre ich, der ist hier oder die ist dort engagiert. Das thematisiere ich im Unterricht als „good-practice-Beispiel“.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen!



Mag. Peter  
Haslwanger  
Referent  
für Pfarr-  
gemeinderäte

Am 19. März  
2017 werden  
in den Pfarren

unserer Diözese die Wahlen zum Pfarrgemeinderat (PGR) abgehalten. Die Sorge um die jungen Menschen wird dabei stärker artikuliert: Wie finden wir zu den Jugendlichen? Wie können wir sie gewinnen und beteiligen? Die PGR-Wahl ist jugendfreundlich. Nur bringt das wenig, wenn junge Menschen in den Pfarren nicht mehr erreicht werden. Der katholische Religionsunterricht ist der Ort, an dem die meisten jungen KatholikInnen regelmäßig mit „Kirche“ in Kontakt kommen. Darum meine Einladung, mein Appell an die ReligionslehrerInnen (der betreffenden SchülerInnen-Jahrgänge): Bitte nutzen Sie die Chance, über die Pfarrgemeinderatswahl 2017 mit jungen Menschen über Christsein und Pfarre ins Gespräch zu kommen!

Pfarre bedeutet lebendige Kirche vor Ort, für deren Gemeinschaft sich beherzte und begeisterte Christen engagieren. Als Getaufte und Gefirmte nehmen sie den Ruf Gottes wahr, das Evangelium aus dem Leben und nah am Leben zu verkünden und zu leben. Mit allen ihren Stärken, aber auch mit allen ihren Schwächen. Die Pfarrgemeinden sind sicht- und greifbare Räume, in denen auch heute junge Menschen den gelebten Glauben kennen lernen können. In ihnen können sie den an sie selbst gerichteten Ruf Gottes hören lernen und eine persönliche Antwort geben lernen: „Ich bin dafür ...!“ Bitte versuchen Sie es – im Namen der jungen Menschen und im Namen des Evangeliums!

Foto: Bereich Pfarre



Das ist die Chance: Da sind junge Menschen, die wollen sich engagieren und die tun das auch. Es ist ein Vorurteil, dass Jugendliche desinteressiert sind und nichts beitragen wollen. Die Spreu vom Weizen trennt sich in der konkreten Pfarre.

**Ynfo: Wollen sich junge Menschen engagieren?**

**Eder:** Das Schlimmste, das du einem Jugendlichen sagen kannst: „Das geht nicht, weil es war schon immer so. Das hat es noch nie gegeben!“ Junge Menschen haben Charismen und sie haben die Motivation mitzuarbeiten. Natürlich fehlt ihnen die Erfahrung, daher machen sie es oft unkonventionell, auf jeden Fall anders. Die Chance muss man ihnen geben. Wenn man es



ihnen verbaut, dann sind sie fort und sie kommen nicht mehr.

**Sara Daxberger:** Junge Menschen sind begabt, begeisterungsfähig und motiviert sich zu engagieren für etwas - wenn ihnen Freiräume gegeben werden, etwas auszuprobieren und etwas zu beginnen: Macht was! Probiert was! Nachher kann geschaut werden auf das, was gelungen oder vielleicht auch danebengegangen ist.

**Ynfo: Welche Chance steckt im Slogan „Ich bin da.für“?**

**Eder:** Mir gefallen die „Herzensanliegen“ der PGR-KandidatInnen (Link auf Seite 4). Diese Videobotschaften können im Religionsunterricht sehr gut eingesetzt werden. Junge Menschen lernen reale Vorbilder kennen. Sie können angeleitet werden, selber so eine Botschaft zu formulieren oder sie an die eigene Pfarre zu schicken: „Das stelle ich mir vor ... Das möchte ich einbringen in die Kirche ...“ - auch, wenn es vor Ort vielleicht gar nicht möglich ist.

**Daxberger:** Der Slogan „Ich bin dafür“ regt an, dass Jugendliche ihre Wünsche an die Pfarre aussprechen können. Es

ist nicht gleich der Druck da, dass es sofort umgesetzt werden muss. Zum Beispiel: „Ich bin dafür, dass mehr moderne Lieder im Gottesdienst gespielt werden.“ Oder: „Ich bin dafür, dass es warm in der Kirche ist.“ Oft sind es ja banale Sachen, die Jugendlichen auf-fallen oder die sie stören.

**Ynfo: Wie gelingt es heute junge Menschen zu beteiligen?**

**Haiderer:** Da können wir von den politischen Parteien lernen. Das freiwillige Engagement geht weg von langen Funktionsperioden hin zum projektorientierten Arbeiten. Funktionsperioden von fünf Jahren dauern zu lange für Jugendliche und sind nicht attraktiv. Da passiert zu viel in dieser Lebensphase. Kann man Cha-

können erzählen: „Bei uns gibt es gar nichts. Wir würden ja gerne, aber ...Da bin ich nicht daheim, da habe ich mit der Kirche nichts am Hut.“ Andererseits ermutigen: Gibt es andere Orte, wo du dich einbringen kannst, außerhalb der eigenen Pfarre? Was würdest du gerne einbringen? Das könnte helfen, von diesem „Ich bin dagegen“, vom Jammern über alles, was nicht funktioniert, wegzukommen.

So kann Schule zu einem Raum werden, wo junge Menschen erleben können: Kirche ist mehr als du dir vorstellen kannst. In dieser Gemeinschaft wird konkreter Einsatz für Projekte und Menschen gelebt. Viele sagen „Ich bin dafür, dass ... Da ist Platz für dich!“

**Haiderer:** Dabei kommt man zum Punkt, dass Jugendliche gar nicht so „kirchenfern“ sind, wie oft behauptet wird. Wenn die einen Gottesdienst vorbereitet haben, so ganz frei nach ihren Vorstellungen, dann taugt ihnen das voll und ganz. Es geht darum, ihnen Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten auf bisher unbestiegenen Pfaden.

**Ynfo: Welche Angebote in und außerhalb der Pfarren gibt es?**

**Daxberger:** Diese Möglichkeiten muss man den Jugendlichen aufzeigen. Viele junge Menschen wissen nicht, was eine Pfarre ist, was ein Pfarrgemeinderat ist, wie man sich engagieren kann. Die sehr guten kirchlichen Angebote außerhalb der Pfarren kennen die wenigsten. Darauf könnte im Religionsunterricht hingewiesen werden.

**Ynfo: Was heißt Christsein heute?**

**Haiderer:** „Kirche“ darf für junge Menschen kein „Schimpfwort“ sein mit dem man „verstaubt“, „veraltet“ oder „Sonderwelt“ assoziiert. Die Kirche hat eine attraktive Botschaft, die offen ist für die jungen Menschen, die sich für das Gute engagieren. Papst Franziskus macht uns das vor.

Die Pfarrgemeinderatswahl 2017 ist ein guter Aufhänger, die ganze Bandbreite des Christseins, des christlich motivierten Engagements aufzuzeigen - in und außerhalb der Pfarre. Wenn man darüber mit jungen Menschen ins Gespräch kommt, werden sie bewusst Augen und Ohren aufmachen für das, was sich in ihren Pfarren tut. Dann kommen einige vielleicht drauf: da geschieht mehr als wir uns vorher gedacht haben!

**Daxberger:** Eine konkrete Möglichkeit, das christliche Engagement in der Klasse zum Thema zu machen, ist das „Pixi-Buch“ zur PGR-Wahl (Seite 4). Es ist in der Sprache und in der Gestaltung auf junge Menschen abgestimmt.

# „Junge“ Erfahrungen im Pfarrgemeinderat

Carina Haidn (21), Phyra und Lukas Grafeneder (20), Grafenschlag

**Ynfo: Welche Erfahrungen hast du in dieser PGR-Periode gemacht?**

**Carina:** Ich war schon vor meiner Zeit im PGR für die Ministranten-Stunden engagiert, wodurch ich viele neue Erfahrungen sammeln konnte.



Als Herausforderung empfand ich die Jugendlichen, die bereits in Vereinen tätig sind, in das Pfarrleben zu integrieren. Es ist wichtig, andere Verpflichtungen nicht nur zu akzeptieren, sondern eine mögliche Zusammenarbeit mit anderen Vereinen auch aktiv zu nutzen.

Dieses Jahr durfte ich das „Fair Trade-Projekt“ mit den Firmlingen begleiten. Wir haben Fair Trade-Produkte eingekauft und am Pfingstmontag am Kirchenplatz verkauft. Anfänglich war es schwierig, alle Jugendlichen für das Projekt zu begeistern. Am Ende des Tages war es eine sehr wertvolle

Erfahrung für alle Beteiligten und wir konnten einen großartigen Erfolg feiern.

**Lukas:** Bis jetzt war für mich noch kein großer Einsatz notwendig. Ich habe bei vielen Veranstaltungen wie z.B. Agapen oder bei der Renovierung unseres Altars geholfen. Mein nächstes Projekt: zusammen mit einem anderen Jugend-PGR eine Jugendmesse gestalten.



**Ynfo: Was kannst du dir von deiner Zeit im PGR mitnehmen?**

**Carina:** Im PGR konnte ich vor allem einen starken Zusammenhalt und viel Enthusiasmus erfahren, die ich mir beibehalten möchte.

**Lukas:** Ich wurde von Beginn an von allen im Pfarrgemeinderat nett und mit offenen Armen empfangen. Was ich auf jeden Fall mitnehmen kann aus meiner Zeit im PGR, sind viele

neue Bekanntschaften und auch neue Erfahrungen. Ich habe gelernt, dass hinter dem „Kirchensystem“ viel mehr steckt als die eigene Kirchengemeinschaft in meinem Ort. Ich konnte viele Personen und Pfarrgemeinderatsmitglieder erleben, die sehr engagiert sind und viel erreichen.

**Ynfo: Ist die Vertretung von Jugendlichen im PGR eine gute Form der Beteiligung am Pfarrleben?**

**Carina:** Ich denke, es ist sehr wichtig, dass Jugendlichen viele Möglichkeiten geboten werden sich am Pfarrleben zu beteiligen. Ebenso ist die Vertretung im PGR eine wichtige Aufgabe, damit die Pfarrverantwortlichen in ihrem Planen und Tun den Blick auf die jungen Menschen nicht verlieren.

**Lukas:** Ja, ich finde schon, dass Jugendliche sich im PGR sehr gut am Kirchenleben beteiligen können. Im PGR kann man, wenn man will, sicher am meisten bewirken.

Sara Daxberger

## Jugend in der Pfarre Pöchlarn

Die Pfarre Pöchlarn ist stark engagiert für die Jugend. Das zeigt sich an der Vielzahl von Jugendlichen, die am pfarrlichen Leben beteiligt sind. Die Jugendarbeit teilt sich in drei Altersgruppen: eine Jungschargruppe im Volksschulalter, eine für die 12-16 Jährigen. Beide treffen sich alle zwei Wochen. Die Gruppe der Jugendlichen trifft sich regelmäßig um gemeinsam an größeren Ereignissen teilzunehmen. Dann gibt es eine stetig wachsende Ministrantenschar im Alter zwischen sieben und 16 Jahren. Der Jugendchor gestaltet jedes Monat eine rhythmische Messe.

Die Pfarrjugend macht sich in der Gemeinde deutlich spür- und sichtbar. Sie organisiert ihren eigenen Pfarrkaffee, bastelt Advent-Deko für den Adventmarkt und färbt jedes Jahr Oster Eier für den Ostersonntag. Mit großer Begeisterung zeigen Jungschar und Jugend alljährlich ihr schauspielerisches, tänzerisches oder gesangliches

Talent beim Pfarrfasching. Dazu kommen Veranstaltungen wie: Musicalfahrt, Minitag oder Fahrt zum Weltjugendtag. Das Highlight jedes Jahr sind die JuMini Tage, bei denen der Spaß und die Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen.

Ein Großteil der Jugendlichen hält nach der Jungscharzeit den Kontakt zur Pfarre und engagiert sich weiter. Der Jugendgemeinschaftsausschuss vertritt die Anliegen der Jugendlichen

in der Pfarre. Er setzt sich zusammen aus engagierten Jugendlichen, Jungschar-, Jugend- und MinistrantenleiterInnen. Drei VertreterInnen davon fungieren im PGR als Jugendpfarrgemeinderäte. Durch die Offenheit, die wir in unserer Pfarre und durch unseren Pfarrer erfahren, können wir uns als Jugendliche gut entfalten und einen lebendigen Beitrag zum Pfarrleben leisten.

Fabian Amstler, Cornelia Geiger



Foto: z.Vg. Pfarre Pöchlarn



Die Wendebroschüre (Pixi-Buch) der KJ zur PGR-Wahl 2017

Dass sich Jugendliche in der Pfarre beteiligen, ist für die Gemeinschaft der Kirche essenziell. Wir als Katholischen Jugend (KJ) sehen vielseitige Möglichkeiten für junge Menschen, Kirche und Pfarre vor Ort mitzugestalten.

#### Über den Tellerrand hinaus

Eine Chance, sich ins Pfarrleben einzumischen, gibt es am 19. März 2017 bei der PGR-Wahl.

Jugendliche ab der Firmung können hier mit ihrer Entscheidung mitbestimmen. Eine Kandidatur ist ab 16 Jahren möglich. Wenn man über den Tellerrand hinaus blickt, erkennt man viele weitere Aktionen für die Beteiligung in der Pfarre. Ideen zum Mitmachen sind in unserem Wendefolder „Meine Kirche darf nicht auf der Nudelsuppe daherschwimmen“ gesammelt.

Jugendliche sowie Erwachsene, denen „die Jugend“ wichtig ist, finden darin Impulse.

#### Wissen = Macht

Infos übers Mitmischen können Sie vermitteln. Öffnen Sie als Lehrerin oder Lehrer den Begriff „Pfarre“ und übersetzen sie diesen gemeinsam mit Schülerinnen und Schüler. So können Sie diese bemächtigen, sich zu beteiligen. Materialien und Inputs sind online unter [www.jugendgehtunsan.at](http://www.jugendgehtunsan.at) zu finden. Dort lässt sich auch der Wendefolder durchblättern. Zu bestellen ist er im Büro der Katholischen Jugend

Sara Daxberger  
s.daxberger@kirche.at  
02742 324-3363.

Sara Daxberger

## Wissenswertes rund um die PGR-Wahl 2017

- P** österreichweit am Sonntag 19. März 2017 – Infos über genaue Wahlzeiten in der Pfarre
- f** Wählen ist ab der Firmung bzw. ab 16 erlaubt
- a** Kandidieren für den PGR darf man ab 16
- r** die Stimme Jüngerer kann den Eltern mitgegeben werden (Familienwahlrecht)
- r** „Jugend“ soll in der Zusammensetzung des PGR berücksichtigt werden
- e** in manchen Pfarren ist die Briefwahl möglich

## Links – PGR-Wahl und Religionsunterricht

Infos zur PGR-Wahl auf Österreich-Ebene:

[www.pfarrgemeinderat.at](http://www.pfarrgemeinderat.at)

Infos zum Pfarrgemeinderat und die PGR-Wahl in der Diözese:

<http://pgr.dsp.at/einrichtungen/pgr/pgr-wahl-2017>

Infos zu Jugend und PGR-Wahl:

[www.jugendgehtunsan.at](http://www.jugendgehtunsan.at)

Infos zum Bereich Kinder und Jugend der Pastoralen Dienste St. Pölten mit allen Angeboten und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche:

<http://kiju.dsp.at/>

Playlist mit „Herzensanliegen“ von KandidatInnen zur Pfarrgemeinderatswahl:

[https://www.youtube.com/watch?v=wPp30sd2PnM&list=PLUp-cDPk-h9iX2QBZdMajxMl83U\\_xy4Gfb](https://www.youtube.com/watch?v=wPp30sd2PnM&list=PLUp-cDPk-h9iX2QBZdMajxMl83U_xy4Gfb)

Argumentationskarten-Set (14 Karten): Dagegen? Dafür!

<http://owncloud.powerad.at/index.php/s/wgnYan00Lf7i2kM#pdfviewer>

Das Kartenset kann bestellt werden:

Bereich Pfarre und Spiritualität, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten

02742/324-3331

[pfarre.spirit@kirche.at](mailto:pfarre.spirit@kirche.at)

„Pfarrfinder“ Diözese St. Pölten - für schnelle Information zu Deiner Pfarre:

<http://www.dsp.at/pfarren>



19. März 2017

ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl

Impressum:  
Eigentümer, Herausgeber  
und Verleger:  
Diözesanschulamt St. Pölten,  
Klostersgasse 16,  
3100 St. Pölten  
Den Inhalt verantworten die  
angeführten AutorInnen bzw.  
Organisationen.  
Redaktion:  
Mag. Peter Haslwanter  
Sara Daxberger  
Cornelia Geiger  
Herstellung: Hausdruckerei  
der Diözese St. Pölten,  
Klostersgasse 15,  
3100 St. Pölten.

182. Ausgabe  
Erscheinungsort:  
Verlagspostamt:  
P.b.b.

August 2016  
3100 St. Pölten  
3100 St. Pölten  
GZ 022030383 X

DVR-Nr: 0029874/128